

Koptische Medizin – Als Quellen zur kopt. M., der Medizin der christl. Ägypter, dienen Berichte über \nearrow Wunderheilungen, weiterhin Rezeptsammlungen, \nearrow Gebete u. magische Texte. Hinzu kommen einzelne med. \nearrow Instrumente. Die anonym überlieferten Texte, meist Kompilationen (z. T. nach Krankheiten geordnet), die v. 5. bis 12. Jh. n. Chr. reichen und gelegentlich eine Geheimschrift benutzen, lassen keine Entwicklung der kopt. M. erkennen. Äußere u. innere Krankheiten sowie Verletzungen werden erwähnt. Die Pharmaka sind pflanzlicher, tierischer u. mineralischer Herkunft. Wie viele Drogennamen u. Passagen in gr. o. arab. Sprache zeigen, hat die

kopt. M. Verbindungen zur gr. u. arab. Medizin. Nicht eindeutig geklärt ist, welche Rolle die Tradition der altägypt. Medizin für die kopt. M. spielte. Eine Abkehr v. der eigenen nicht-christl. Vergangenheit erscheint naheliegend, doch gibt es auch inhaltliche u. formale Parallelen zwischen der altägypt. u. der kopt. M. In das Umfeld der kopt. M. gehören die v. koptischen Klöstern betriebenen ↗Hospitäler. Es scheint nur wenige spezialisierte Ärzte gegeben zu haben. Eine ↗Tiermedizin ist kaum belegt.

Lit.: BUSCHHAUSEN, H./HORAK, U./HARRAUER, H.: Der Lebenskreis der Kopten, Wien 1995, 276–281. KOLTA, K. S.: Neue Erkenntnisse zur Medizin der Kopten, Sudhoffs Arch. 68 (1984), 157–172. KOLTA, K. S.: Medicine. Coptic, The Coptic Encyclopedia 5 (1991), 1578–1582. SCHENKE, G.: Balsam für Körper und Seele. Krankheit und Heilung in koptischen Texten, in: KARENBERG/LEITZ (Hg.): Heilkunde und Hochkultur 2, 101–117. TILL, W. C.: Die Arzneykunde der Kopten, Berlin 1951. WESTENDORF: Handbuch der altägyptischen Medizin 1, 536–542.

(Hoffmann)